

---

FWK Henseler, Andreas  
Rathaus Spanischer Bau,  
Raum B 229  
50667 Köln

Tel. 0221 / 221-23840

Fax 0221 / 221-28770

E-Mail Andreas.Henseler@stadt-koeln.de

An den Vorsitzenden  
des Rates

Herrn Oberbürgermeister  
Jürgen Roters

Eingang beim Amt des Oberbürgermeisters: 26.03.2014

**AN/0544/2014**

**Antrag gem. § 3 der Geschäftsordnung des Rates**

Gremium	Datum der Sitzung
Rat	08.04.2014

**Rheinuferstraße an der Stadtbahnquerung tiefer legen - Verkehrskollaps verhindern**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die Freien Wähler Köln bitten Sie, folgenden Antrag auf die Tagesordnung der kommenden Sitzung des Rates zu setzen:

**Begründung:**

Ende 2013 haben sich die Bürgervereine des Kölner Südens zu einer Interessengemeinschaft zusammengeschlossen. Sie eint das Ziel, einen Verkehrskollaps im Kölner Süden zu verhindern, der sich zwangsläufig aus folgender Entwicklung ergibt:

- Im Rahmen eine Pilotprojekts wird die Vorgebirgstraße zwischen Bonner Wall und Volksgartenstraße zweispurig, da zwei Fahrradstreifen auf den Fahrbahnen aufgetragen werden sollen.
- Mit der dritten Baustufe der Nord-Süd-Stadtbahn wird auch die Bonner Straße ab dem Gürtel stadteinwärts zweispurig (Fertigstellung nach belastender Bauphase spätestens 2020).
- Die neue Stadtbahnlinie 17 quert die Rheinuferstraße ebenerdig auf der Höhe der Südbrücke. Diese Querung kommt zur bestehenden am Ubierring für die Linie 16 hinzu, sobald der geplante Pendelbetrieb zwischen Rodenkirchen und der Severinbrücke in 2016 den Betrieb aufnimmt. Ein Verkehrsgutachten geht bei einem 10-Minuten-Takt der Linie 17 von 1,3 km Staulänge vor der Querung, im schlimmsten Fall von bis zu 5 km, aus.

- Die Querung der Linie 17 über die Rheinuferstraße erfolgt nach dem System BÜSTRA (Bahnübergangssicherungs- und Straßenverkehrssignalanlage), die für Autos wesentlich längere Rot-Phasen an den Ampeln vorsieht, als bei einer normalen Straßenbahnquerung. Der KVB ist es in mehr als dreijährigen Verhandlungen mit der technischen Aufsichtsbehörde (Bezirksregierung Düsseldorf) nicht gelungen, die im Planfeststellungsbeschluss festgeschriebene BÜSTRA-Vorgabe durch eine Planänderung aufzuheben.
- Bei Vollbetrieb der Nord-Süd-Stadtbahn sollen etwa 18.000 Personen täglich vom Individualverkehr dorthin umsteigen. Die Querung der Rheinuferstraße erfolgt dann im 5-Minuten-Takt, wodurch in Spitzenzeiten morgens und abends der Verkehrskollaps programmiert ist.

Mit Blick auf diesem Umstände hat die KVB im Querungsbereich eine Betonplatte installieren lassen, auf der die Schienen verlaufen. Damit wird zu einem späteren Zeitpunkt eine Tunnelösung möglich, ohne während dessen Bauphase den Bahnbetrieb unterbrechen zu müssen. Da nicht davon auszugehen ist, dass bei stetigem Bevölkerungswachstum im Kölner Süden der Verkehr geringer wird, führen die beschriebenen Restriktionen zur infrastrukturellen Diskriminierung eines Verkehrsmittels: des Autos. Diejenigen, die dem widersprechen, wollen keine "autogerechte Stadt", sondern einen intelligenten Mix aller Verkehrsmittel, der dem Bürger Wahlmöglichkeiten eröffnet und die Erreichbarkeit der Kölner Innenstadt vom Kölner Süden aus gewährleistet. Keinesfalls darf der betriebene Rückbau von Hauptverkehrsstraßen vor einer entsprechenden Umgestaltung der Verkehrsinfrastruktur dazu führen, dass der Individualverkehr in die Wohngebiete ausweicht.

Deshalb haben einige der oben genannten Vereine bereits im Jahre 2011 in einem Bürgerantrag eine Tunnelösung gefordert und die Verwaltung hat ihrerseits entsprechende Beschlussalternativen dem Rat vorgelegt.

Vor diesem Hintergrund beantragen die Freien Wähler Köln, der Rat möge beschließen:

#### **Beschluss:**

**Die Verwaltung wird beauftragt, die Planung einer unterirdischen Führung der Rheinuferstraße unterhalb der bestehenden Betonplatte als Troglösung mit möglichst kurzen Rampen und geringem Eingriff in vorhandenen Baumbestand wieder aufzunehmen, die Finanzierung sicher zu stellen und dem Rat zeitnah einen Baubeschluss vorzulegen.**

Mit freundlichen Grüßen  
gez. Andreas Henseler